

† Giuseppe Bossotto



Naters. — Unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung ist im letzten Sommer Giuseppe Bossotto hier zu Grabe getragen worden. Zahlreiche Freunde, Geschäftspartner und Bekannte trauerten an seiner

Bahre. Vor allem ist sein Hinscheiden für seine Familie, für die Tochter Renata und für den Sohn Rodolfo, ein unersetzlicher Verlust. Diese Novembertage laden wie keine andere Jahreszeit zum Gedenken der Dahingegangenen ein. Die Blätter fallen und mahnen auch uns, des Todes gewiss zu sein. Den Verlust eines lieben Vaters, Bruders, Freundes oder Verwandten erfahren wir dann um so schmerzlicher.

Giuseppe Bossotto ist am 2. November 1907 in Naters als Sohn des Vincenzo Bossotto geboren. Die Familie Bossotto stammte aus Asti in Piemont (Italien). Während dem Bau des Simplontunnels liess sie sich in Naters an einem damals mit «Amerika» genannten Ort nieder. Giuseppe, den man später landauf und landab unter dem typischen piemontesischen Dialektenamen «Pinin» kannte, wuchs mit drei Brüdern und einer Schwester auf. Der Vater hatte in Naters einen kleinen Wein- und Limonadenhandelsbetrieb aufgezogen. Der kleine «Pinin» half hier bereits wacker mit. Dann besuchte er die damalige italienische Schule in Naters und schliesslich die Realschule des Kollegiums Brig. Nach der Schulentlassung trat er in die Limonadenfabrik von Herrn Rudolf Bürcher in Brig ein. In kurzer Zeit arbeitete er sich hier durch vorzüglichen Einsatz empor: er wurde rasch die rechte Hand seines Chefs. Im Jahre 1933 verheiratete er sich mit Margerita Tullner aus Budapest. Seine Ehefrau — er sprach von ihr immer als «la su murosà» — sein Schatz — war ihm eine grosse Hilfe in seinem vielbeschäftigten und rastlosen Leben. Sie schenkte ihm drei Kinder, von denen eines im frühen Alter starb. Giuseppe war seinen Kindern ein guter Vater. Der frühe Tod seiner lieben Frau schmerzte ihn sehr. Er hat diesen Schmerz nie ganz überwunden.

Im Jahre 1945 übernahm er von sei-

nem Onkel Felix Bossotto das Depot der Walliser Bierbrauerei in Brig, welches er bis zur Strukturänderung dieser Gesellschaft führte. Als eifriger und korrekter Schaffer machte er aus seinem Geschäft ein blühendes Unternehmen. Er hatte zu seinen Kunden ein persönliches Verhältnis. Oft trug er wohl hier und dort eigenhändig ein paar Kisten Bier in den Keller eines vergesslichen Wirtes. Er stand seinen Kunden aber auch mit Rat und Tat zur Seite. Niemand weiss, wie oft er die Strassen und Täler des Wallis im Kundendienst befahren hat.

Giuseppe Bossotto ging aber nicht voll im Geschäft auf. Er baute für seine Familie in Naters ein schönes, eigenes Heim. Zeitlebens hat er sich auch für soziale Werke engagiert. Jahrelang war er Präsident und später Ehrenpräsident der italienischen Kolonie. Unzählige Stunden opferte er dieser Vereinigung. Besonders am Herzen lag ihm auch die Missione cattolica, die er stets finanziell unterstützte. «Pinin» war einer jener Menschen, die nie nein sagen können, die aber auch immer am richtigen Ort und zur richtigen Zeit helfen. Diese hohe Auffassung vom Dienst am Mitmenschen bezeugte er auch durch seinen Eintritt in den Rotary-Club Brig, dessen Gründungsmitglied er war. Stets beteiligte er sich aktiv am Leben des Clubs, bis ihm der Gesundheitszustand die Teilnahme an den Meetings nicht mehr gestattete. Er konnte leider nicht mehr an der 25-Jahr-Feier des Rotary-Clubs Brig teilnehmen.

Giuseppe Bossotto war ein Rotarier, der die Club-Devise ernst nahm. Er hatte viele und wahre Freunde nicht nur in rotarischen Kreisen, sondern im ganzen Oberwallis. Mit ihm ist eine beliebte und bekannte Persönlichkeit von uns gegangen. Für ihn wie für uns alle gilt der Ausspruch Homers: «Als wie die Blätter im Wind, so sind die Geschicke der Menschen.» Und doch wollen wir nicht ohne Hoffnung trauern. Die christliche Hoffnung tröste auch die Familie Bossotto, die einen guten, umsichtigen und lieben Vater verloren hat. ag.

WB, 4. 11. 2015
Sammeldatum